

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als die noch in Nikolajew stehenden Truppen die Schiffe besteigen zu lassen. Dies gelang ohne Verluste, obwohl bereits an verschiedenen Stellen der Stadt Schießereien und Brände entstanden und einheitliche Führung nicht mehr möglich war. Auch die Abfahrt der Dampfer vollzog sich in der Nacht zum 16. März ohne Zwischenfall, obwohl die Russen am Strande ihre Batterien aufgeföhren hatten.

In O d e s s a hatte sich unterdessen der Rest der 7. Landwehr-Division in der Zeit vom 12. bis 14. März eingeschifft. Am letzterem Tage verließ das Detachement, herzlichst verabschiedet durch die deutsche Kolonie und viele Russen, den Hafen. Das französische Oberkommando hatte ihm einen von General d'Anselme unterschriebenen Begleitbrief mitgegeben, in dem ausdrücklich bestätigt wurde, daß es sich um keinen Kriegsgefangenen-transport handle, sondern um Truppen, zu deren Rückführung in die Heimat sich die Verbündeten verpflichtet hätten¹⁾.

Die Weiterfahrt der 15. Landwehr-Division von Odesa zog sich infolge des notwendigen Umladens auf andere Dampfer bis zum 23., ihr Eintreffen in Konstantinopel bis zum 25. März hin.

Internierung in Saloniki.

In Konstantinopel sollten die Ukrainetruppen der großen Transportbewegung angeschlossen werden, durch die auch die noch in und bei Konstantinopel befindlichen deutschen Asientruppen über Gibraltar in die Heimat geschafft werden sollten. Tatsächlich gelangten auch die ersten 8000 Mann auf diesem Wege nach Deutschland. Die übrigen Transporte aber, insgesamt 400 Offiziere und 6000 Mann, wurden nach Saloniki geleitet und dort unter Bruch aller gegebenen Versprechungen ausgeladen. Bei dem Transport nach dem Lager kam es zu schweren Mißhandlungen wehrloser deutscher Soldaten durch die schwarze Bewachungsmannschaft. Untergebracht wurden die Deutschen in dem stark überbelegten, äußerst mangelhaften französischen Zeltlager Mikra. Den Offizieren wurden Waffen und Ferngläser abgenommen. Alle Proteste und Berufungen auf die Zusicherungen des Generals d'Anselme blieben erfolglos. Immerhin hörte die Mißhandlung der Lagerinsassen sofort auf, nachdem gleich am ersten Tage der wachhabende schwarze Adjutant eine gehörige Ohrfeige eines deutschen Soldaten widerspruchlos eingesteckt hatte und einige Tage später der französischen Wache wegen eines Streits zeitweise die Waffen weggenommen worden waren.

¹⁾ Der Begleitbrief wurde dem Generalstabsoffizier in Konstantinopel abverlangt.